

Bankschließfächer erleben ein Comeback

Steigende Goldkäufe, weniger Bankfilialen und wachsende Cyberrisiken verändern den Blick auf die Aufbewahrung von Wertgegenständen. Gastautorin Vera Nonn, Managing Director Germany bei CitySafes, erläutert, warum Bankschließfächer wieder an Bedeutung gewinnen und worauf Kunden bei Sicherheit und Versicherungsschutz achten sollten.



Quelle: CitySafes

Auf den ersten Blick mag das erneuerte Interesse an Schließfächern überraschen. Schließlich ist der Alltag vieler Menschen längst von Online-Banking, Cloud-Speichern und mobilen Finanzlösungen geprägt. Gleichzeitig verändern Sorgen um finanzielle Stabilität, Cyberrisiken und die Verlässlichkeit von Institutionen den Blick darauf, wie Menschen ihre wichtigsten Werte schützen möchten. Immer häufiger geht es deshalb nicht mehr nur um die Frage, was Menschen besitzen, sondern entscheidend wird immer mehr, wie sicher sie darauf zugreifen können und wie gut diese Werte in unsicheren Zeiten geschützt sind.

Das stille Verschwinden klassischer Bankschließfächer

In den vergangenen Jahren haben Banken in Deutschland und Europa ihre Filialnetze deutlich ausgedünnt, heute gibt es noch rund die Hälfte der Bankfilialen im Vergleich zu vor zehn Jahren. Immer mehr Kunden erledigen Bankgeschäfte digital, viele Institute bündeln deshalb ihre Standorte. Mit jeder geschlossenen Filiale verschwindet häufig nicht nur ein lokaler Bankschalter, sondern oft auch die Tresorinfrastruktur und damit Kapazität für Schließfächer. Auch neue oder modernisierte Bankfilialen setzen heute oft stärker auf Beratungs- und Servicebereiche ohne klassische Tresorräume. Somit sinkt in vielen Regionen die Verfügbarkeit. In vielen deutschen Städten müssen Kunden inzwischen mit Wartelisten rechnen, weil die Banken vor Ort keine verfügbaren Schließfächer mehr anbieten können.

Für Banken sind Schließfächer meist kein Kerngeschäft. Sie tragen nur einen kleinen Teil zum Gesamtumsatz bei, verursachen aber vergleichsweise hohe Kosten und Aufwände. Tresoranlagen müssen gesichert, überwacht, gewartet und personell betreut werden. Hinzu kommen Anforderungen an Compliance, Versicherung und Dokumentation. Branchennahe Einschätzungen gehen davon aus, dass der Betrieb von Schließfächern für Banken häufig nur knapp kostendeckend ist oder unter Berücksichtigung aller Kosten sogar Verluste verursacht.

Die Nachfrage auf Kundenseite bleibt jedoch hoch. In Europa werden Schätzungen zufolge weiterhin rund sechs bis acht Millionen Schließfächer vermietet. Das liegt auch daran, dass viele Menschen physische Werte weiterhin bewusst absichern möchten – darunter Schmuck, wichtige Dokumente, Erinnerungsstücke oder Edelmetalle. Gerade Gold zeigt, dass physische Wertaufbewahrung weiterhin relevant ist. Aktuelle Daten des World Gold Council zeigen, dass die weltweite Nachfrage nach Barren und Münzen 2025 ein 12-Jahres-Hoch erreichte. Insgesamt lag die Nachfrage nach Barren und Münzen bei 1.374 Tonnen. Diese Entwicklung verstärkt den Bedarf an sicheren Aufbewahrungsmöglichkeiten. Spezialisierte, unabhängige Anbieter schließen dabei zunehmend die Lücke, die

entsteht, wenn Banken Schließfächer nicht mehr als eigenes Kerngeschäft betreiben.

Wertgegenstandsversicherung wird häufig falsch verstanden

Ein häufig unterschätzter Aspekt persönlicher Sicherheit betrifft die Versicherung. Viele Verbraucher gehen davon aus, dass Wertgegenstände zu Hause oder in einem Bankschließfach automatisch umfassend gegen Verlust geschützt sind. In der Praxis ist die Lage oft deutlich komplexer.

Hausratversicherungen enthalten häufig klare Begrenzungen für Bargeld, Edelmetalle, Schmuck oder Sammlerstücke. Die Höhe einer möglichen Entschädigung kann davon abhängen, wie gut die Alarmanlage zuhause ist, welcher Tresor genutzt wird, wie die Gegenstände aufbewahrt werden und welche Nachweise vorliegen. Bestimmte Werte sind unter Umständen nur teilweise versichert, sofern sie nicht ausdrücklich angegeben oder gesondert abgesichert wurden.

Auch Schließfächer sind von solchen Fragen betroffen. Versicherungsmodelle unterscheiden sich je nach Anbieter erheblich. Ebenso werden Haftungsregelungen häufig falsch verstanden. Im Schadenfall können Fragen nach Deckungssummen, Eigentumsnachweisen und Ausschlüssen für bestimmte Kategorien von Werten entscheidend werden.

Wer wichtige Besitztümer sicher aufbewahren möchte, sollte nicht nur auf den physischen Schutz achten, sondern auch genau verstehen, wie die Aufbewahrung versichert ist, welche Leistungen eingeschlossen sind und welche Bedingungen gelten. Besonders bei Wertschwankungen, etwa bei Edelmetallen, sollte regelmäßig geprüft werden, ob die Versicherungssumme noch zu den eingelagerten Werten passt und bei Bedarf angepasst werden muss.

Was Kunden bei einem Schließfach wichtig ist

An erster Stelle steht für Kunden die Sicherheit. Sie achten auf ein nachvollziehbares Sicherheitskonzept. Dazu gehören moderne Technik, hohe bauliche Standards, klare Verantwortlichkeiten und verlässliche Prozesse. Entscheidend ist nicht nur, dass ein Schließfach physisch geschützt ist, sondern auch, dass der gesamte Ablauf professionell organisiert ist.

Ein zweiter wichtiger Punkt ist der Kundenservice. Kunden erwarten persönliche Ansprechpartner und einen

schnellen, reibungslosen Ablauf – möglichst ohne vorherige Terminvereinbarung. Nach Jahren digitaler Self-Service-Angebote schätzen viele Menschen gerade bei sensiblen oder emotional bedeutsamen Besitztümern wieder den direkten Kontakt. Geschulte Mitarbeiter vor Ort schaffen Orientierung und machen den Service persönlicher als rein automatisierte Lösungen. Ein dritter Faktor ist räumliche Nähe. Kunden möchten ihr Schließfach an einem für sie gut gelegenen Ort besuchen und den Termin idealerweise mit anderen Erledigungen verbinden können.

Über die Autorin: Vera Nonn ist Managing Director Germany bei CitySafes, Europas größtem unabhängigen Anbieter von Schließfächern. Sie verantwortet das Deutschland-Geschäft von CitySafes mit Fokus auf der Expansionsstrategie, operativer Exzellenz sowie Partnerschaften mit Finanzinstituten.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4950799/Bankschliessfaecher-erleben-ein-Comeback/>